

## Bioenergie pflanzt Eiche in der Kita Regenbogen

Mit dem neuen Heizhaus soll in Gettorf auch ein neuer Laubwald entstehen

Wenn ein Bagger auf das Kitagelände rollt, um einen Baum zu pflanzen, dann ist das für die Kinder schon großes Kino. Statt nur dabeizustehen, wollten die auch gleich helfen, die neue Eiche auf dem Spielplatz der evangelischen Kita „Regenbogen“ einzupflanzen. Die Eiche wurde von der Bioenergie Gettorf gespendet, die mit Unterstützung des Tüttendorfer Unternehmens Agrarservice Lass (ASL) auch gleich dafür sorgte, dass der gut zwei Meter hohe Baum in den Boden kommt.

Mit Schaufeln bewaffnet machten sich die Kinder bei strahlendem Sonnenschein daran, die Erde aus dem alten Hochbeet zu schippen, um Platz für den Baum zu schaffen. „Über den Baum freuen wir uns riesig, der passt genau in die letzte Lücke, die hier noch war“, sagt Kitaleiterin Cristina Gerth. Auch Pastor Jörn Ströh ist begeistert und packt mit an, um die schon morschen Bretter des alten Hochbeetes zu entsorgen, das ein paar Meter weiter weg neu gebaut werden soll.

Um das Loch für die Weißeiche in den Boden zu bekommen, wurde dann der Minibagger bemüht. Natürlich unter den strengen und neugierigen Augen der Kinder, die anschließend mit Gießkannen anrückten, um den neuen Baum mit Wasser zu versorgen. „Die Eiche ist auch ein Zeichen, dass die Kita an diesem Standort noch für mehrere Generationen Zukunft hat“, sagt Ströh.

„Die Eicheln werden wir später zum Basteln benutzen“, freut sich die Kitaleiterin, die den Baggerführer der ASL gleich verhaftet, um einen großen Buchsbaum aus seiner Betonschale zu befreien und richtig einzupflanzen. „Wenn man schon so ein Gerät hier hat, dann muss man es auch ausnutzen“, sagt sie mit einem Grinsen. „Für die Unterstützung sind wir echt dankbar.“

„Das ist der erste Baum den wir als Bioenergie in Gettorf pflanzen“, sagt Bioenergie-Vertriebsleiter Erk Friedrichs. Über 3000 weitere sollen folgen, wenn das neue Heizhaus im Schriebershof gebaut wird. „Da wird an der Süderstraße gegenüber vom Hospiz ein kleiner neuer Laubwald entstehen, der für Generationen einiges an Kohlendioxid bindet. Wenn die Gemeinde dort noch einen Wanderweg anlegt, dann könnte man künftig vom Hospiz bis zur Ortsmitte durch den Wald laufen“, sagt Friedrichs. Auch für Joggingrunden abseits der Straße wäre das Gelände prima geeignet.

Die Kinder schmieden derweil schon Pläne, wie die neue Eiche am besten versorgt wird. Sobald die Handpumpe am Sandkasten wieder in Betrieb ist, wollen sie darauf achten, dass der neue Baum auch immer genügend Wasser hat.